

**Wir wissen nicht, was kommt,
aber wir glauben, dass DU Gott, da bist.**

Gott,

in deiner Nähe verschwinden alle Ängste.
Von deinen Händen bin ich gut behandelt.
Du trägst mich immer, wenn andere mich fallen lassen.
Weil du mich liebst, mag ich auch mich selbst.
Du bist mein alles, - was ich bin, bist du.
Was du mir bist, kann ich anderen sein.
(nach Elmar Gruber)



Kern unseres Lebens ist es, sich von Gott geliebt zu wissen.

(Frère Roger)



Gott, ich verlasse mich

ich verlasse mich - auf dich
ich verlasse mich - ganz auf dich.

Du - mein Verlass,
du - mein Verlässlicher.

Ich möchte alles zulassen, was von dir kommt.

Mach mich gelassen,
damit man sich auch auf mich verlassen kann.

Die größte Krankheit ist heute nicht Lepra oder Tuberkulose, sondern das Gefühl unerwünscht zu sein, ohne Fürsorge, verlassen von allen. Das größte Übel ist der Mangel an Liebe und Nächstenliebe, die schreckliche Gleichgültigkeit gegenüber dem Nachbarn, der am Wegrand lebt, von Ausbeutung, Verderbnis, Armut und Krankheit heimgesucht. (Mutter Teresa)

„SCHMUNZELIGES“

Der Vater fragt seine drei Söhne, was sie später einmal werden wollen. Der erste: "Ich will einmal Kardinal werden - dann müssen mich alle Leute mit 'Eure Eminenz' ansprechen." Der zweite: "Ich werde Papst - dann sprechen mich alle mit 'Eure Heiligkeit 'an!'" Der dritte: "Und ich werde Pharmavertreter - dann sagen alle 'Ach du lieber Gott!', wenn ich komme."



**Gestern ist vorbei,
morgen ist noch nicht da.**

Ich habe nur das Heute zum Lieben.

(Mutter Teresa)

**„Ich glaube an den erlösenden Tod
und die Auferstehung
von Jesus Christus.“**

(Barak Obama)



**Gott hat alle Menschen mit dem Kreuz
und mit der Auferstehung seines Sohnes umarmt.**

(Johannes Paul II.)

„SCHMUNZELIGES“

Ein Prediger predigt lange, sehr lange. Plötzlich steht einer der Zuhörer auf und geht. Der Prediger ruft ihm hinterher: „Wo gehen Sie hin?“ „Zum Friseur“, antwortet der Gefragte. „Da hätten Sie auch vor der Predigt hingehen können!“ „Da war's noch nicht nötig.“

